

**Erfcheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Sernsprecher Nr. 9**  
Gerichtsland für beide Teile  
ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Erhebungs-  
post-Bezugspreis 40 Goldpfennige  
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme f. kleine Anzeigen  
8 Uhr vorm., für große tags  
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:  
**Friedrich Hans Scheele**

Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 202

Mittwoch, den 29. August 1928

102. Jahrgang

## Der Musklang in Paris

### Die Paktunterzeichner bei Doumergue Abreise der Staatsmänner.

U. Paris, 29. Aug. Die Pariser Festlichkeiten aus An-  
laß der Kelloggpahtunterzeichnung gingen gestern zu Ende.  
Die Vertreter der Mächte begaben sich vormittags nach  
Rambouillet, wo ihnen Staatspräsident Doumergue ein  
Frühstück gab. Am Nachmittag wurden sie im Pariser Na-  
thaus von den städtischen Behörden empfangen.

#### Abreise Dr. Stresemanns aus Paris.

Dr. Stresemann ist gestern mittag um 12.20 Uhr mit dem  
fahrplanmäßigen Zug von Paris nach Baden-Baden abge-  
reist. Auf dem Ostbahnhof wurde er von dem Pariser  
Polizeipräsidenten, einem Vertreter des Außenministers und  
den Herren der deutschen Botschaft erwartet. Botschafter  
von Höchst nahm an der Verabschiedung auf dem Bahnhof  
nicht teil. Er war nach Rambouillet zu dem Festfrühstück  
gefahren, das der französische Staatspräsident den Unter-  
zeichnern des Kelloggpaktes gab. Kurz vor der Abfahrt des  
Zuges verabschiedete sich der Außenminister auf das herz-  
lichste von den französischen und deutschen Herren. Darauf  
bestieg er seinen Salonwagen, den gleichen, der ihn zweimal  
24 Stunden vorher nach Paris geführt hatte. Die Minister  
begleiteten auf seiner Fahrt nach Baden-Baden Vortragender  
Legationsrat Redhammer, Konsul Bernhard und Professor  
Hermann Bondel.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist am Dienstag  
20.22 Uhr in Baden-Baden eingetroffen. Der Reichsaußen-  
minister, dem die Anstrengungen der Pariser Reise anzu-  
merken waren, hat sich in seinem Hotel (Bellevue) sofort zur  
Ruhe begeben.

#### Unterredung zwischen Stresemann und Schubert in Baden-Baden.

Staatssekretär von Schubert ist gestern abend nach  
Genf abgereist. In seiner Begleitung befinden sich Ministe-  
rialdirektor Gaus, Legationsrat von Twardowski von der  
Pressestelle der Reichsregierung, sowie einige Referenten des  
Auswärtigen Amtes. In Baden-Baden werden Staatssekre-  
tär von Schubert und Ministerialdirektor Gaus kurz ihre

Reise unterbrechen und mit Reichsaußenminister Dr. Strese-  
mann Rücksprache nehmen.

#### Kelloggs Rückreise.

U. New York, 29. Aug. Die „New York Times“ aus Wa-  
shington melden, verzichtet Staatssekretär Kellogg auf den  
Besuch in Irland. Kellogg wird heute auf der „Leviathan“  
von Cherbourg direkt nach Amerika abreisen.

#### Ratifizierung des Kelloggpaktes durch den amerikanischen Senat im Dezember?

U. New York, 29. Aug. Nach Meldungen aus Washing-  
ton wird Präsident Coolidge den Kelloggpaht bereits im De-  
zember dem Senat zur Unterzeichnung vorlegen. In Senats-  
kreisen rechnet man damit, daß zwei Vorbehalte eingefügt  
werden: erstens, daß die Monroe-Doktrin durch den Ver-  
trag nicht berührt werde, und zweitens, daß durch die rus-  
sische Unterschrift Amerikas Einstellung gegenüber Rußland  
nicht geändert werde.

#### Erhöhtes Interesse Washingtons für das Flottenabkommen.

Nach einer Washingtoner Meldung der International  
News Service interessieren dort nach Unterzeichnung des  
Kelloggpaktes besonders die Gerüchte über die Wiederauf-  
richtung der neuen Entente zwischen England und Frank-  
reich. In einigen Kreisen nehme man zwar an, daß Cham-  
berlain und Briand sich nur über die Frage geeinigt hätten,  
in der Staatssekretär Hughes auf der Washingtoner Konse-  
renz eine Einigung gewünscht habe, auf der anderen Seite  
aber befürchte man in amtlichen Kreisen infolge der Wiede-  
raufrichtung der Entente eine Gefährdung des Weltfriedens.  
Es könnte sich sogar für die Vereinigten Staaten die Not-  
wendigkeit ergeben, sich selbst in einer Front gegen die  
Alliierten zu stellen. Diese Erwägungen hätten Coolidge  
veranlaßt, bei den nächsten diplomatischen Erörterungen  
selbst die Führung zu übernehmen. Es sei möglich, daß  
Coolidge zu der Ansicht kommt, daß die Seeabrüstungspolitik  
der Vereinigten Staaten infolge der Erneuerung der En-  
tente auf dem toten Punkt angelangt sei.

## Rußland und der Kelloggpaht

### Der Eindruck der französischen Einladung in Moskau

U. Kowno, 29. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird,  
herrscht in diplomatischen Kreisen Moskaus die Auffassung,  
die Sowjetregierung könne über die Tatsache, daß sie nicht  
nach Paris aufgefördert wurde, nicht hinwegkommen. Die  
Einladung der französischen Regierung zur Unterzeichnung  
habe keinen günstigen Eindruck in russischen politischen Krei-  
sen hinterlassen. Man glaubt sich nicht nur zurückgesetzt, son-  
dern auch im Recht dem Zweifel Ausdruck zu geben, den man  
russischerseits in die Zweckmäßigkeit eines Beitritts der  
Sowjetunion zu diesem Pakt hege. Man spricht sogar davon,  
daß die Sowjetregierung von bestimmten Kreisen darin be-  
einflußt werde, dem Pakt ganz fern zu bleiben.

Die „Iswestija“ schreiben über die offizielle Einladung  
der Sowjetunion: Die Tatsache, daß die Sowjetregierung  
von der Unterzeichnung des Kelloggpaktes in der Reihe der  
ersten Signatarmächte fern geblieben sei, berge die Spitze  
des Vertrages gegen die Sowjetunion in sich. Der in Pa-  
ris unterzeichnete Wortlaut des Paktes enthalte keinerlei  
bindende Kraft für die Unterzeichner. Dies sei in Moskau  
als ein Mangel empfunden worden. Wenn auch durch die  
Einladung der Sowjetunion zur Unterzeichnung einiges wie-  
der gut gemacht werde, so bleiben immerhin noch bestimmte  
Fragen, die die Sowjetregierung lösen möchte, ehe sie ihre  
Unterschrift unter den Pakt setze.

#### Eine Abfrage Litwinows an Genf.

U. Kowno, 29. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird,  
hat Litwinow als Antwort auf eine Anfrage aus Genf we-  
gen Beteiligung Rußlands an der zweiten Tagung der Son-  
derkommission des Völkerbundes für die privaten Rüstun-  
gen an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Tele-  
gramm geschickt, in dem es u. a. heißt:

Die russische Abordnung für die vorbereitende Ab-  
rüstungskonferenz habe früher zur Sicherung des Friedens  
einen Entwurf für eine vollständige Abrüstung eingereicht,  
der aber abgelehnt worden sei. Daraufhin habe sie einen

zweiten Entwurf unterbreitet, der eine teilweise Abrüstung  
vorsehe. Die Behandlung dieses Entwurfes sei immer wie-  
der hinausgeschoben worden. Die Sowjetregierung sei des-  
halb der Ansicht, daß seitens des Völkerbundes nichts für die  
wirkliche Abrüstung getan werde und daß die Behandlung  
der Abrüstungsfrage durch den Völkerbund die öffentliche  
Meinung nur zu Irrtümern und Missionen führe. Aus  
diesem Grunde halte es die Sowjetregierung für unmöglich,  
sich weiter an der Sonderkommission für die Kontrolle der  
privaten Rüstungen und die Veröffentlichung der gesamten  
Waffenproduktion zu beteiligen. Demgegenüber sei die  
Sowjetregierung aber bereit, sich an der Ausarbeitung sol-  
cher Entwürfe zu beteiligen, die eine wirkliche Durchführung  
der Abrüstung garantierten.

### Sabotage der Rüstungskontrolle in Genf

U. Genf, 29. August. In der Kommission des Völker-  
bundes, die sich gegenwärtig unter dem Vorsitz des Grafen  
Bernstorff mit der Ausarbeitung eines Konventionsent-  
wurfes für die Kontrolle der privaten und staatlichen Waffen-  
herstellung befaßt, konnten die bestehenden weitgehenden  
Gegenstände nicht überbrückt werden. Der französische Ver-  
treter, der bekannte Gewerkschaftsführer Jouhaux, forderte,  
möglichst von einer Überwachung der staatlichen Waffen-  
herstellung ganz abzusehen, oder nur die Festsetzung eines  
Gesamtwertes der staatlichen Waffenherstellung vorzusehen,  
die der Kontrolle unterliegen soll, während die private  
Waffenherstellung nach einzelnen Gruppen überwacht wer-  
den soll. Der englische Vertreter schloß sich dem Standpunkt  
Frankreichs an. Dagegen forderte der amerikanische Ver-  
treter Gleichheit und Einheitlichkeit der Überwachung so-  
wohl für die staatliche wie auch für die private Waffen-  
herstellung. Die Staaten, die über keine eigene Waffen-  
herstellung verfügen, forderten hingegen uneingeschränkte  
Überwachung der privaten und staatlichen Waffenherstel-  
lung. Graf Bernstorff wies als Vorsitzender der Kommissi-  
on darauf hin, er habe nach den geringfügigen Ergebnissen  
der Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission

## Tages-Spiegel

Zum Abschluß der Pariser Festlichkeiten wurden die Unter-  
zeichner des Kelloggpaktes von dem französischen Präsi-  
denten Doumergue in Schloß Rambouillet und später von  
der Stadt Paris im Rathaus empfangen.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist gestern abend in  
Baden-Baden eingetroffen. Heute vormittag wird er mit  
dem nach Genf reisenden Staatssekretär v. Schubert eine  
Ausprache über seine Pariser Reise haben.

Staatssekretär Kellogg gibt seinen Besuch in Irland auf und  
reist heute von Paris direkt nach Amerika ab.

In Moskau hat die französische Einladung zur Unterzeich-  
nung des Kelloggpaktes eine sehr geteilte Aufnahme ge-  
funden.

Mussolini hat Spanien einen Bündnisvertrag angeboten,  
der in England peinliches Aufsehen hervorruft.

Die Konferenz der Interparlamentarischen Union nahm in  
ihrer gestrigen Schlußsitzung eine Entschließung über die  
Rechte und Pflichten der Staaten an.

wenigstens auf eine Einigung gehofft. Jetzt solle der Völker-  
bundsrat über die Weiterführung der Arbeiten der Kom-  
mission entscheiden. Tatsächlich bedeutet dieses Ergebnis der  
Arbeiten der Kommission einen Zusammenbruch der Ver-  
handlungen über die Kontrolle der staatlichen und privaten  
Waffenherstellung. Die Ansichten, zu einer Kontrolle der  
gesamten Waffenherstellung über den Weg einer Ausarbeit-  
ung eines internationalen Konventionsentwurfes durch  
die Völkerbunds-Kommission zu gelangen, müssen als äußerst  
zweifelhaft angesehen werden.

### Abkehr Italiens von England?

#### Mussolini will ein Bündnis mit Spanien.

London, 29. Aug. Mussolini hat Spanien den Entwurf  
zu einem Bündnisvertrag zwischen beiden Ländern unter-  
breitet, der die bestehenden Freundschaftsverträge ersetzen  
soll. Ueber das Echo, das dieser Schritt in England her-  
vorgezogen hat, läßt sich der amtliche englische Pressesprecher  
folgendermaßen aus:

„In London sieht man in diesem Bündnis eine beunruhig-  
ende Folge des englisch-französischen Flottenabkommens  
und des Kelloggpaktes. Man vermutet, daß der Vertrag die  
gesamte europäische Lage umwandeln und zwei neue Fron-  
ten mit Paris und Rom als Gegnern aufrichten werde, die  
von England bzw. Spanien unterstützt werden.“

### Bahntariferhöhung und Landwirtschaft

U. Berlin, 29. Aug. Wie die „Deutsche Tageszeitung“  
von unterrichteter Seite erfährt, wird der Kartoffelzitat und  
der Lebensmittelnottarif von der Erhöhung der Reichsbahn-  
tarife ausgeschlossen bleiben. Dagegen scheine es nach der  
bisherigen Lage nicht möglich zu sein, für Düngemittel, Fut-  
termittel und Zuckerrüben die bisherigen Frachttarife oder  
doch nur eine geringere Erhöhung zu erhalten.

### Naturkatastrophe am Arlberg

#### Die Arlbergpässe erneut verschüttet.

U. Innsbruck, 28. Aug. Die Arlbergpässe sind bei Hop-  
pen durch Gewitterregen erneut verschüttet worden. Der  
Bahnhof und seine Anlagen wurden durch einen Damm-  
bruch schwer beschädigt. Ein Güterzug mit 15 Wagen ist  
durch Entgleisung in den Inn gestürzt.

Zu den großen Geröllstürzen im oberen Inn- und Ob-  
tal wird weiter bekannt, daß ganze Feldflähen durch das  
Hochwasser weggespült wurden. Beim Orte Noppen er-  
gossen sich die Wassermassen, mit Steinen vermischt, talwärts  
und riefen eine große Panik hervor. Besonders die Bahn-  
anlagen wurden hierdurch stark mitgenommen. Sie sind in  
einer Länge von etwa 200 Metern verschüttet. Vom Wasser  
unterwaschen, hängen die Gleise stellenweise 8 Meter in der  
Luft. Die Schnellzüge dieser Strecke werden über Salzburg  
oder München geleitet. Der Zugverkehr selbst ist ganz ein-  
gestellt worden. Man beginnt damit, die herabgestürzten  
17 Wagen des entgleisten Güterzuges auszugrahen.



## Kleine politische Nachrichten

**Anleihevertrag zwischen dem Reich und der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte.** Wie dem Reich von maßgebender Seite bestätigt wird, ist zwischen dem Reichsfinanzministerium und der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ein Anleihevertrag abgeschlossen worden, wonach die Reichsversicherungsanstalt dem Reich einen Kredit von 50 Millionen Reichsmark einräumt.

**Bund für europäische Zusammenarbeit.** In den Räumen des Reichstags hat unter dem Vorsitz von Professor Schülking, als dem Präsidenten des deutschen Komitees für europäische Zusammenarbeit, eine Sitzung stattgefunden, an der zahlreiche Parlamentarier aus Frankreich, England, Holland, Schweden, Finnland, Dänemark, Polen, Tschechoslowakei, Danzig, Oesterreich usw. teilnahmen. Es wurde beschlossen, den entsprechenden Komitees in allen europäischen Staaten den gleichen Namen „Nationales Komitee für europäische Zusammenarbeit“ zu geben.

## Das Urteil des Reichsbahngerichts

II. Berlin, 28. August. Nunmehr wird das Urteil des Reichsbahngerichts auf Antrag der Reichsbahn auf Erhöhung der Tarife veröffentlicht. Das Reichsbahngericht hat danach dem Antrag der Reichsbahn auf Erhöhung ihrer Einnahmen durch Tarife in Höhe von 250 Millionen Mark in vollem Umfang stattgegeben.

Im Vertrauen auf größte Sparsamkeit, sorgfältig erwogene Dispositionen und recht klare Finanzwirtschaft der Reichsbahn stimmte das Gericht dem Antrag auf Erhöhung um 250 Millionen Mark zu. Es gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß aber auf keinen Fall die Mehreinnahmen aus dieser Tarifierhöhung zunichte gemacht werden dürften durch kürzere Arbeitszeit und Erhöhung der Gehälter und Löhne. Die Entwicklung der Personalausgaben hat die schwierige und beengte Lage der Reichsbahn herbeigeführt, wobei die Arbeitszeitverkürzung und die Erhöhung der Gehälter und Löhne seit 1926 maßgebend mitgewirkt haben. Da die Reichsbahn dem Betriebsgesetz unterliegt, kann diese bei den verteuerten Personalkosten eine Einschränkung ihres Dienstbetriebes nicht durchführen. In die kommende Tarifierhöhung sollen Brennstoffe, Kohle, Stroh und Güter, die einer schonenden Behandlung bedürfen, mit einbezogen werden. Im Personenverkehr wurde dem Antrag der Reichsbahn zugestimmt, den Reiseverkehr, der über 43 v. H. des Verkehrs ausmacht, von der Erhöhung auszunehmen. Die Einführung des Zweiklassensystems wurde begrüßt.

Bei Betrachtung der gesamten finanziellen Entwicklung und der derzeitigen Lage der Reichsbahn, hat das Gericht die Ueberzeugung gewonnen, daß bei der Reichsbahn zu keiner Zeit seit ihrer Gründung diejenige finanzielle Bewegungsfähigkeit und Freiheit vorhanden war, die ein Unternehmen von dieser Größe und dieser Bedeutung für die deutsche Gesamtwirtschaft besitzen muß.

Das Reichsbahngericht hat also tatsächlich dem Antrag auf Erhöhung der Tarife im angeforderten Umfang von 250 Millionen Mark zugestimmt. Da ein Vertreter der Wirtschaft dem Gericht angehört und offenbar die Gründe der Reichsbahn anerkannt hat, ist gegen eine Kritik von dieser Seite her vorgebaut worden. Ob diese Entscheidung nötig war, kann immerhin bezweifelt werden. Die Reichsbahn

hatte in dem ersten Halbjahr einen Uberschuß von rund 80 Millionen, der Nachweis, daß das zweite Halbjahr schlechter ausfallen würde, ist nicht erbracht. Sie konnte also mit erheblichen Mehreinnahmen rechnen, die wenigstens einen Teil der Anforderung auszugleichen imstande waren. Gewiß ist anzuerkennen, daß durch die Dawesfessel die Reichsbahn finanziell in einer schwierigen Lage ist, die noch durch die Einstellung des Reparationsagenten gegenüber Anleihen vermehrt wird. Wir fürchten nur, daß die wirtschaftspolitischen Folgen der Tarifierhöhung sich sehr ungünstig bemerkbar machen werden.

## Der D-Zug Lindau—Augsburg entgleist

II. Kempten, 28. Aug. Die Lokomotive des D-Zuges 179 Lindau-Augsburg entgleiste gestern vormittag bei Kilometer 52 zwischen Hilpoldried und Grenzach mit der vorderen Laufachse. Zwei Reisende sind geringfügig verletzt worden; sie konnten die Fahrt fortsetzen.

## Eisenbahnauflage

II. Naumburg, 28. Aug. Sonntag Abend gegen halb 10 Uhr fuhr der Personenzug Zeit-Naumburg auf einen Radvorleger, der von einer kleinen Station in der Nähe entwendet worden war, auf. Durch die Umsticht des Lokomotivführers wurde jedoch eine Entgleisung des Personenzuges verhindert. Die Kriminalpolizei hat die Untersuchung über den Anschlag aufgenommen. Von der Reichsbahndirektion wurde eine Belohnung von 1000 Mark auf die Ermittlung der Täter ausgesetzt.

Berliner Blätter melden aus Landsberg a. Warthe, daß zwischen den Stationen Tempelhof und Staffeld der Eisenbahnstrecke Landsberg-Soldin mehrere große Steine auf die Schienen gelegt wurden. Die Eisenbahndirektion Oden hat auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung ausgesetzt.

## Die Untergrundbahnkatastrophe in New York

Die Stadt New York wurde, wie bereits kurz berichtet, von einem schweren Verkehrsunfall betroffen, wie es die Geschichte der Stadt kaum aufzuweisen hat und das bisher 21 Menschenleben kostete. In den Hauptverkehrsstunden entgleiste nahe der Station Times Square infolge einer schabhaften Weiche ein Untergrundbahnzug. Der achte Wagen des aus zehn Wagen bestehenden Zuges rannte mit voller Gewalt gegen die steinerne Tunnelwand. Die Wirkung des Anpralls war furchtbar. Der Wagen wurde buchstäblich in zwei Stücke geschnitten. Im Zug entstand eine wilde Panik, die besonders dadurch verschlimmert wurde, daß im vorderen und dem darauf folgenden neunten Wagen auch noch Brand durch Kurzschluß entstand. Die Bergungs- und Rettungsarbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig, weil die Toten und Verletzten erst mühsam unter den Trümmern der Wagen hervorgezogen werden mußten. Nach den Angaben der Polizei sind 21 Personen getötet und über 200 verletzt worden. Der Zug führte nach Schätzung ungefähr 2000 Passagiere mit sich.

Oberbürgermeister Walker und Polizeipräsident Warren leiten persönlich die Untersuchung über die Ursachen des Untergrundbahn-Unfalls. Mehrere Beamte sind verhaftet worden. Scheinbar funktionierte der Weichenumschalter

nicht. Der Zugführer fuhr aber angeblich trotzdem weiter und führte dadurch das Unglück herbei, das ungeheure Aufruhr unter der New Yorker Bevölkerung hervorrief.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

100 holl. Gulden	168,32
100 franz. Franken	16,39
100 schweiz. Franken	80,83

## Börsenbericht.

ECB. Stuttgart, 28. Aug. Die Börse hatte heute eine freundliche Tendenz, wenn auch das Geschäft nach wie vor still war.

ECB. Berliner Produktenbörse vom 28. August.

Weizen märk. 220-223; Roggen märk. 218-221; Gerste 234-254; Futtergerste 220-233; Gerste schlef. 204-213; Hafer märk. 204-212; Mais prompt Berlin 208-211; Weizenmehl 29-30,75; Roggenmehl 28,75-31,25; Weizenkleie 15,25-15,50; Roggenkleie 16,25-16,50; Raps 330-335; Viktoriaerbsen 42 bis 51; Futtererbsen 25-27; Ackerbohnen 26-28; Wicken 30 bis 32; Lupinen blaue 15-16; gelbe 16,50-17,50; Rapskuchen 19,30-19,80; Kartoffelflocken 24-24,40; allgem. Tendenz: matt.

## Stuttgarter Schlachtwirtschaft.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 40 Ochsen (unverkauft 10), 43 Bullen, 500 (150) Jungbullen, 448 (100) Jungrinder, 298 (40) Kühe, 1824 Kälber, 1937 (250) Schweine, 1 Schaf, 1 Ziege. Erlöss aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen a 50-53 (letzter Markt —), b 44-48 (—), Bullen a 43-45 (unv.), b 39-42 (38-42), c 35 bis 38 (unv.), Jungrinder a 52-55 (53-56), b 46-50 (unv.), Kühe a 30-44 (unv.), b 28-36 (30-36), c 20-26 (20-28), d 14-18 (15-19), Schweine a fette 76-77 (76-78), b vollfleischige 76-77 (76-78), c von 200-240 Pfd. 78 (77-78), d 160 bis 200 Pfd. 76-77 (74-76), e fleischige von 120-160 Pfd. 74-75 (70-73), Sauen 58-67 (60-63) M. Marktverlauf: Großvieh langsam, Ueberstand, Kälber und Schweine mäßig belebt.

## Kartoffelmarkt.

ECB. Stuttgart, 28. Aug. Zufuhr 200 Zentner, Preis 6,20 bis 7 M der Zentner.

## Mostobstmarkt.

ECB. Stuttgart, 28. Aug. Zufuhr 250 Zentner. Preis 4,50-5,60 M der Zentner.

## Salzmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 8, gelbe Rüben 15-20, Weißkraut 15-20, Rotkraut 25, Wirfling 20 bis 25, rote Rüben 20, Zwiebeln 15, Bohnen 45-60, Tomaten 40-45 je das Pfund, Gurken 10-40, Endivienalat 15 bis 20, Kopfsalat 15, Rauh 5-10, Rettich 5-15, Birnen 15 bis 20, Nessel 20-40, Pflaumen 30, Himbeer 60, Landbutter 2 M, Süßbutter 2,20, frische Eier 14-15 J.

## Viehpreise.

Alten: Ochsen 1000-1150, Stiere 430-500, Ferkel 300 bis 580, Kühe 270-480, Kalbsein und Jungvieh 130-530, Kälber 80-110.

## Schweinepreise.

Alten: Milchschweine 23-35, Läufer 63. — Oberndorf: Milchschweine 15-25, Läufer 35. — Schweningen: Milchschweine 21-25. — Tutzingen: Milchschweine 18-30 Mark das Stück.

## Der Seewolf.

Von Jack London.

(Nachdruck verboten.)

Doch zurück zu Harrison! Johansen schmähte und beleidigte den armen Kerl, aber es dauerte volle zehn Minuten, bis er ihn wieder in Bewegung gebracht hatte. Kurz darauf hatte er das Ende der Gasse erreicht, wo er sich besser festhalten konnte. Er machte das Schott klar und hatte nun am Fall entlang zum Mast zurückklettern können. Aber er hatte den Kopf verloren.

Er blickte auf den lustigen Weg, den er passieren sollte, und dann hinunter aufs Deck. Noch nie hatte ich soviel Furcht auf dem Gesicht eines Menschen ausgeprägt gesehen. Wolf Larsen, der, in eine Unterhaltung mit Smote vertieft, auf und nieder schritt, nahm keine Notiz von ihm, nur rief er dem Mann am Mast einmal scharf zu: „Du bist aus dem Kurs, Mann! Pass auf, daß du dir keine Unannehmlichkeiten zuziehst!“

„Jatwohl, Kapitän,“ erwiderte der Ruderer und drehte das Rad.

Er hatte die „Ghoft“ ein paar Strich aus dem Kurs gebracht, damit das bißchen Wind das Vorsegel füllen und prallhalten konnte. Er hatte dem unglückseligen Harrison helfen wollen auf die Gefahr hin, Wolf Larsens Zorn heraufzubekommen.

Meine Spannung war furchtbar. Thomas Mugridge hingegen fand die Geschichte außerordentlich lustig, er steckte fortwährend den Kopf zur Komödie heraus, um scherzhafte Bemerkungen zu machen. Wie ich ihn haßte! Und wie mein Haß in diesen banger Minuten ins Riesenhafte wuchs! Zum erstenmal in meinem Leben verspürte ich die Lust, zu morden.

Wohl eine halbe Stunde verging. Da sah ich Johnson in einem Wortwechsel mit Louis. Er endete damit, daß Johnson den Arm des andern, der ihn halten wollte, beiseiteschob und nach vorn ging. Er überquerte das Deck, sprang in die Tafelung und begann zu klettern. Aber das schnelle Auge Wolf Larsens hatte ihn erfaßt.

„Hallo, Mann, wohin?“ rief er.

Johnson hielt im Klettern inne. Er blickte seinem Kapitän in die Augen und sagte langsam: „Ich will den Jungen herunterholen.“ „Da wußt du vernünftig an und das ein bißchen plötzlich, Verstanden? Nummer!“

Johnson zögerte, aber der langjährige unbedingte Gehorsam gegen den Herrn des Schiffes übermannte ihn; er glitt aufs Deck herab und ging nach vorn.

Um halb sechs ging ich hinunter, um den Kajütentisch zu decken, aber ich wußte kaum, was ich tat, denn immer sah ich den totenbleichen, zitternden Menschen vor mir, der sich wie ein Käfer an die Gasse klammerte. Als ich um sechs Uhr an Deck kam, um das Abendbrot aufzutragen, sah ich Harrison immer noch in derselben Lage. Die Unterhaltung bei Tisch drehte sich um andere Dinge. Kein einziger schien sich für das so grundlos gefährdete Leben zu interessieren. Als ich aber noch einmal nach der Komödie sah, sah ich zu meiner Freude Harrison nach dem Mast schaukeln. Er hatte endlich den Mut zum Herunterklettern gefunden.

Ehe ich diesen Gegenstand verlasse, muß ich eine Unterhaltung berichten, die ich mit Wolf Larsen in der Kajüte hatte, als ich das Geschirr aufwusch.

„Sie sahen sehr schlecht aus heute nachmittag,“ begann er.

„Was fehlte Ihnen?“

Er wußte natürlich gut, was mich beinahe so elend wie Harrison gemacht hatte, er wollte mich nur reizen. Ich antwortete: „Es war die rohe Behandlung des Jungen.“

Er lachte kurz: „Wohl eher Seerkrankheit. Mancher kriegt sie, mancher nicht.“

„Nein, das war es nicht,“ antwortete ich.

„Doch gewiß,“ fuhr er fort. „Die Erde ist so voller Noheit wie das Meer voller Bewegung. Manche macht dies krank, manche jenes. Das ist alles.“

„Aber Sie, der Sie Spott mit Menschenleben treiben, legen Sie dem Leben gar keinen Wert bei?“ fragte ich.

„Wert? Was für Wert?“ Er sah mich an und obwohl seine Augen ruhig und unbeweglich waren, erschien doch ein zynisches Lächeln in ihnen. „Was für einen Wert? Wie ermesen Sie es? Wer schätzt es?“

„Ich selbst,“ gab ich zur Antwort.

„Wieviel ist es Ihnen denn wert? Das Leben eines andern, meine ich. Nun, heraus damit! Was ist es wert?“

Wertwürdig: irgendwie fehlte mir, der ich sonst nie um Worte verlegen war, der Ausdruck, wenn ich mit Wolf Larsen verhandelte. Ich bin später zu der Erkenntnis gelangt, daß teilweise die Persönlichkeit des Mannes, zum größten Teil aber seine völlig andere Einstellung schuld daran war. Vielleicht war es auch die elementare Einfachheit seines Denkens, die mich verwirrte. So direkt ging er stets auf den Kern einer Sache los. Der Wert

des Lebens? Wie sollte ich eine solche Frage stehenden Fußes beantworten? Die Heiligkeit des Lebens war für mich immer etwas Gegebenes gewesen. Daß es einen Wert besaß, war eine Wahrheit, die ich nie bezweifelt hatte. Und als er diese offensibare Wahrheit jetzt ansah, war ich ratlos.

„Wir sprachen gestern davon,“ sagte er. „Ich behauptete, das Leben sei ein Gärfest, ein Ferment, das Leben frähe, um selbst leben zu können, und das Leben sei nichts als erfolgreiche Gemeinheit. Nun, wenn es auf Angebot und Nachfrage ankommt, so ist das Leben das billigste auf der Welt. Es gibt soundsoviel Wasser, so undsoviel Erde, soundsoviel Luft, aber Leben, das geboren werden möchte, gibt es zur Unendlichkeit. Die Natur ist eine Verschwendung. Denken Sie an die Fische und ihre Millionen von Eiern. Denken Sie an mich oder sich. In unsern Lenden ruhen Möglichkeiten für Millionen von Leben. Gätten wir nur Zeit und Gelegenheit, um jedes bißchen ungeborenen Lebens in uns auszunutzen, wir würden die Väter von Nationen werden und Kontinente bevölkern. Leben? Pah! Es hat keinen Wert. Von allem, was billig ist, ist Leben das billigste. Die Natur streut es verschwenderisch aus. Wo Raum für ein Leben ist, sät sie tausend, und Leben frisst Leben, bis nur das stärkste und gemeinste übrigbleibt.“

„Sie haben Darwin gelesen,“ sagte ich, „aber Sie haben ihn mißverstanden, wenn Sie den Schluß ziehen, daß der Kampf ums Dasein Ihr mutwilliges Vernichten von Leben rechtfertigt.“

Er zuckte die Achseln. „Sie wissen wohl, daß Sie dabei nur an das menschliche Leben denken, denn auf Fleisch, auf Geflügel und Fische verzichten Sie so wenig wie ich oder sonst jemand. Und menschliches Leben unterscheidet sich in keiner Beziehung von tierischem. Warum sollte ich sparsam sein mit diesem Leben, das so billig und wertlos ist? Es gibt mehr Matrosen als Schiffe für sie auf dem Meere, mehr Arbeiter als Maschinen für sie. Sie leben ja auf dem Lande und Sie wissen doch, daß man Ihre Armen in den ungesundesten Stadtvierteln unterbringt und Hunger und Pest auf sie losläßt, und daß die Zahl derer beständig wächst, die aus Mangel an einem Stückchen Brot und einem Bissen Fleisch zugrunde gehen. Ist das nicht Vernichtung von Leben? Haben Sie je die Londoner Doctarbetter wie wilde Tiere um eine Arbeitsgelegenheit kämpfen sehen?“

(Fortsetzung folgt.)



# Aus Stadt und Land

Calw, den 29. August 1928

Vom Bürtl. Oberversicherungsamt.

Unserer Notiz in der gestrigen Ausgabe betr. die Wahl der Beisitzer zum Bürtl. Oberversicherungsamt aus dem Bezirk Calw möchten wir noch anfügen, daß als weiterer Beisitzer aus dem Kreise der Versicherten Wilhelm Zetler, Oberholzhauer und Landwirt in Stammheim, gewählt ist.

## Stärkere Lokomotiven auf der Nagoldbahn.

Auf der Nagoldbahn verkehren seit einigen Tagen versuchsweise neue, stärkere Lokomotiven, die jedenfalls dazu dienen sollen, die Tenderlokomotiven, die seit 10 Jahren den Dienst versehen, zu ersetzen. Die Verwendung stärkerer Lokomotiven anderer Bauart war auf der Nagoldbahn bis jetzt nicht möglich, da Unterbau und Brücken nur Lokomotiven mit einem bestimmten Achsdruck zuließen. Die Verstärkung des Unterbaues ist zwar im Gang, und der Nagoldbahnausschuß hat sich auch schon vor längerer Zeit für beschleunigte Durchführung eingesetzt, es sind aber in dem vorgewundenen Flusstal so viele Brücken zu verstärken, daß geraume Zeit vergeht, ehe die ganze Bahn mit schwereren Fahrzeugen befahren werden kann. Nach dem Kriege hat die Reichsbahn nur schwere und schwerste Lokomotiven beschafft, sodas ein fühlbarer Mangel an schnellen, aber nicht allzu schweren Lokomotiven entstanden ist. Diesem Mangel soll aufscheind die jetzt in Dienst gestellte neue Gattung abhelfen; die neue Maschinenart ist eine Lokomotive mit Tender, ihre Bezeichnung P 34 besagt, daß sie der Beförderung von Personenzügen dient, und daß drei von vier Achsen gekuppelt sind. Die Laufachse liegt vorn. Duer vor dem gedrunenen Schornstein liegt ein walzenartiger Behälter, der Speisewasservorwärmer, der dem ganzen Fahrzeug ein neues, seither nicht gekanntes Bild gibt. Der sehr geräumige Führerstand ist noch mehr als die anderer neuer Lokomotiven den letzten Maschinen (Profil) der Bahn angepaßt. Die bei allen schnellfahrenden Lokomotiven in neuerer Zeit angebrachten sogenannten Windleitbleche, die den ausströmenden Dampf hoch leiten und damit dem Führerstand freie Sicht schaffen sollen, sind besonders auffallend. Das Fahrzeug kann eine Geschwindigkeit bis zu 90 Stundenkilometern entwickeln, und es werden mit seiner Einführung hoffentlich auch die teilweise verkehrsbedingten Fahrzeiten auf der Nagoldbahn geändert. Ein Hauptvorteil liegt im Fassungsvermögen des Tenders, der mit 16 Raummetern Wasserinhalt fast das Doppelte der jetzt verwendeten Lokomotiven faßt, und damit fällt auch das oft belagte Wasserfaßen auf den Unterwegsstationen (Calw) weg. Es ist anzuerkennen, daß die Reichsbahn dem sichlichen Verkehrsaufschwung auf der Nagoldbahn nunmehr auch durch Einstellung stärkerer Fahrzeuge Rechnung trägt; die Erzielung höherer Geschwindigkeiten wird auch die Durchführung mancher Fahrplanwünsche ermöglichen, die seither an den doch immerhin veralteten Tenderlokomotiven scheiterte.

## Aus dem Liebenzeller Kurleben.

Die für Sonntag vorgesehene Versuchslandung eines Flugzeuges in Bad Liebenzell ging programmäßig vonstatten. Punkt 2 Uhr tauchte der Flieger am Horizont auf und nach verschiedenen Rundflügen über der Stadt ging er auf den Wiesen an der Nagold nieder. Hier hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden, die dem Apparat großes Interesse entgegen brachte. Stadtschultheiß M a u l e n begrüßte den Piloten, Herrn Burkhart aus Calw, als ersten Flieger, der im engen Nagoldtal gelandet ist. Die hiesige Feuerwehrkapelle spielte während des Aufenthaltes das Deutschlandlied und einige Märsche. Auch der Wiederaufstieg ging unter besterem Zuschauerwink der Zuschauer ohne Anstand vor sich und nach einigen eleganten Schleifen über Stadt und Flugplatz setzte der stolze Vogel seinen Weg fort, uns in der Hoffnung zurücklassend, daß dieses neuzeitliche Verkehrsmittel bald auch Gäste in unser Tal bringen möge. — Der schöne Sonntag brachte Bad Liebenzell lebhaften Verkehr. So wurde auch das Nachmittagskonzert in den Kuranlagen recht gut besucht. Auch die Gaststätten hatten viel zu tun. Der warme Sommerabend war für die Anlagenbeleuchtung sehr günstig und die vielen Besucher konnten in dem Zaubergarten bei den Klängen der Musik gemütlich lustwandeln.

**Gautrentreffen der christlichen Vereine junger Männer!**  
Bei äußerst schönem Wetter konnten am letzten Sonntag die Christlichen Vereine junger Männer aus den benachbarten Bezirken ihr diesjähriges Gautreffen auf dem Klüßenberg bei Oberjettingen abhalten. Wahrlich, die Wahl des dazu auserlesenen Platzes war nicht schlecht. Die aus den

Oberämtern Nagold, Herrenberg und Calw, teilweise auch von Neuenbürg und Böblingen herbeigekommenen Jungmänner brachten frohes Leben auf die ausblickreiche Höhe, von der aus ein großer Teil des schönen Schwabenlandes sichtbar ist (einige besonders scharfe Beobachter wollen sogar schon das Glück gehabt haben, über der Albmaner die Alpen spizen gesehen zu haben!) Nach der Begrüßung des Nagolder Bezirksvorstandes, des Herrn Inspektor Bauer (Bad Rittenbach) wurde der Tag durch einen Baldgottesdienst eingeleitet, gehalten von Pfarrer Frit, Oberjettingen, über 2. Korinther 3, 8: Ihr seid ein Brief Christi — eine hohe Bestimmung und eine große Aufgabe für unsere Jungmännerwelt, wie viele Lesen in diesem Brief! —. Nach einige stille Minuten und der Bundessturnwart des bürtl. evangel. Jungmännerbunds, Herr Otto Dörr aus Stuttgart, nahm die Turnfahse für den Tag in die Hand und gab aus reicher Erfahrung viel Anregung für das Turnen in unseren Vereinen. Der Rest des Vormittags war ausgefüllt von volkstümlichen Wettkämpfen; der Nachmittag brachte munteres Treiben auf den Platz durch allerhand gemeinsame Ballspiele und anderes, was den bezeichnenden Namen „lebender Rasen“ verdient. Der ganze Tag war zugleich eine würdige Gedeknfeyer für Friedrich Ludwig Jahn, dessen 150. Geburtstag wir heuer begehen. Darauf bezog sich auch die Schlußansprache des Bundessturnwarts, der an Ludwig Jahn besonders dessen Frömmigkeit deutlich heraus hob. Pfarrer Sigwart von Emmingen gab den Teilnehmern noch das Pauluswort Kol. 3, 1 mit auf den Weg: Suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. — Wir hoffen, uns im nächsten Jahr wieder und vielleicht in noch stärkerer Zahl auf dem Klüßenberg zu treffen.

## Better für Donnerstag und Freitag.

Ueber Mitteleuropa machen sich Randstürungen einer nördlichen Depression bemerkbar, sodas für Donnerstag und Freitag Fortdauer des unbeständigen und zu Niedererschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

**CEB. Nagold, 28. Aug.** Am Samstag und Sonntag fand in unserem schönen Nagoldstädtchen, das sich in neuester Zeit immer mehr als Tagungsort von Verbänden, Organisations und Vereinen bekannt macht, die diesjährige Landesversammlung der Schreinermeisteröhne von Württemberg und Hohenzollern statt. Nach Erstattung des Geschäftsberichts 1927/28, der Verlesung des Protokolls der Vertreterfahung, der Erledigung des Kassenberichts wurden u. a. folgende Anträge angenommen: Der „Klostergau“ wird in Nagoldgau umgetauft, es soll eine Arbeitsgemeinschaft sämtlicher Söhneorganisationen angestrebt und der Fachpresse sollen öfters wie bisher geeignete Aufsätze, Anregungen usw. übermittelt werden. Die Neuwahlen zeigten kein wesentlich neues Bild, es wurden lediglich als Schriftführer Müller-Stuttgart, als Kassier Wiedmann-Feuerbach und einige Beisitzer neu gewählt.

**CEB. Unterjettingen O. Herrenberg, 29. Aug.** Gestern früh halb 5 Uhr brach in dem an der Hauptstraße gelegenen Wohngebäude des Martin Seeger Feuer aus, das nach einer halbstündigen energischen Bekämpfung durch die hiesige Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Ausgebrannt ist ein Holzstall. Die darüberliegende Küche ist stark beschädigt. Die darin befindliche Hopfendarre ist ebenfalls ausgebrannt. Das vorhandene Geflügel ist zum großen Teil in den Flammen umgekommen oder aber in dem Rauch erstickt. Der Besitzer Seeger der schon seit Jahresfrist schwer krank ist, sowie die ganze Familie mußten durch das Fenster gerettet werden. Die Entstehungursache ist noch ungeklärt.

**CEB. Horb a. N., 28. Aug.** Im Laufe des Samstags und Sonntags sind an der allen Kraftfahrern satfam bekannten Bildhingersteige in Horb nicht weniger als drei Unfälle mit Kraftfahrzeugen erfolgt. Der erste am Samstag Vormittag hatte zur Folge, daß durch den Zusammenprall zweier Kraftfahrzeuge einer der beiden Fahrer sich zu ärztlicher Behandlung ins Spital begeben mußte. Nachmittags ereignete sich ein zweiter Unfall, ebenfalls durch Zusammenstoß, wobei glücklicherweise allerdings nur Sachschaden entstanden ist. Als am Sonntag Nachmittag ein mit fünf Personen besetztes Mannheimer Auto in scharfem Tempo die Bildhingersteige herunterfuhr, gelang es dem Chauffeur nicht mehr, einen langsameren Gang einzuschalten. Die Insassen des Autos bemerkten die Gefahr, in der sie schwebten, und riefen um Hilfe, doch war es bereits zu spät. Mit ungeheurer Wucht fuhr das Auto über das Gramersche Eck hinüber. Dort spielten einige Kinder ahnungslos, und nur der Beifesegegenwart des Chauffeurs ist es zu danken, daß den Kindern kein Schaden zugefügt wurde. Das ausweichende Auto streifte jedoch das Stopperische Anwesen.

wobei sämtliche Insassen durch Glassplitter und den heftigen Anprall im Gesicht und an den Händen verletzt wurden. Sämtliche Insassen mußten sich zu ärztlicher Behandlung ins Krankenhaus begeben.

**CEB. Weiberstadt, 28. Aug.** Im Gasthaus und Café zum Rappen wurden eine vorübergehend hier weilenden Dame aus Freiburg 160 Mark gestohlen, die sich in ihrem abgelegten Jackett in einer Brieftasche befanden. Unter dem Verdacht der Täterschaft steht ein mehrmals vorbestrafter, übel beleumundeter Burche, dessen Verfolgung sofort mit dem Auto aufgenommen wurde.

**CEB. Leonberg, 28. Aug.** Sonntag früh machte eine Gesellschaft von Stuttgart einen Spazierritt. Auf der Heide, in der Nähe des Golfplatzes, kam ein Pferd an einer Böschung ins Rutschen. Der Reiter fiel unglücklicherweise mit dem Gesicht in einen zerbrochenen Flaschenhals, wodurch er schwere Schnittwunden im Gesicht erhielt, außerdem wurde er vom Pferd an der Brust verletzt. Das Pferd selbst blieb unverletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der verletzte Reiter mittels Auto ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

**CEB. Stuttgart, 29. Aug.** In einem Erlaß des Cv. Oberkirchenrats wird den Kirchengemeinden empfohlen, aus dem Kirchenopfer des Ernte- und Herbstankfestes eine Beisteuer an die Hagel- und Wettergeschädigten des Landes und die Werke und Anstalten der Inneren Mission zu leisten.

**CEB. Stuttgart, 29. Aug.** Das Innenministerium hat im Einverständnis mit dem Finanzministerium an Stelle des Präsidenten a. D. Biesenberger den Vorsitzenden des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Württemberg, Präsident Andre, als Mitglied in den Vorstand der Bürtl. Wohnungskreditanstalt berufen.

**CEB. Cannstatt, 28. Aug.** Samstag abend fuhr auf der Straße von Fellbach nach Cannstatt ein mit zwei Personen besetztes Motorrad in eine Kolonne von Reichsbannerleuten. Sofort nach dem Zusammenstoß geriet das Motorrad in Brand. Der Führer und ein angefahrener Reichsbannermann standen plötzlich in Flammen. Durch das beherrzte Eingreifen der Reichsbannerleute konnten diese beiden Personen vor schweren Verletzungen bewahrt werden. Das Motorrad verbrannte.

**Egenhausen, 29. Aug.** Vekten Sonntag nacht halb 1 Uhr versuchte der 26 J. a. Landwirt Chr. Wadenhut die gleichaltrige Frida Braun von hier zu erschleichen und richtete sodann die Waffe gegen sich selbst. W. kehrte mit seinen Kameraden von Böfingen zurück, eilte diesen aber voraus und traf die Frida B. auf der Ortsstraße hier an. Er hatte schon früher Liebesanträge an sie gestellt und fragte sie wieder, ob sie ihn heiraten wolle. Als sie erklärte, daß sie keinen Bauern heirate, zog er eine Pistole aus der Tasche und gab einen Schuß auf sie ab, der ihr unterhalb der rechten Brust in den Körper einbrang, aber nicht tödlich wirkte. Hierauf richtete er die Waffe gegen sich und brachte sich einen Schuß in den Kopf bei. Schwerverletzt wurden beide in das Bezirkskrankenhaus verbracht.

**CEB. Rottweil, 29. Aug.** Am Sonntag morgen etwa um 3 Uhr, ereignete sich auf der Staatsstraße Dunningen-Rottweil ein schwerer Autounfall. Eine aus etwa 20 Personen bestehende Hochzeitsgesellschaft befand sich mit einem Lastkraftwagen auf dem Wege von Röttenbach nach Schwenningen. Wie es scheint, stießen dabei einige Passagiere auf die starken Aeste eines über die Straße hängenden Baumes mit aller Wucht auf und wurden in das Auto hineingeworfen (Untersuchung über den genauen Hergang ist bis jetzt noch nicht abgeschlossen). Getötet wurde der 28 J. a. ledige Franz Ränder von Schwenningen, schwerverletzt sind 3 Personen: Karl Schwald (24 J. a.) und dessen Ehefrau Mathilde Schwald (25 J. a.) und die ledige 19 J. a. Marie Wafflenber, sämtliche aus Schwenningen. Sie wurden ins Bezirkskrankenhaus Rottweil eingeliefert, bei den 2 Frauen ist der Zustand immer noch bedenklich.

**CEB. Biberach, 28. Aug.** Am Sonntag jährte sich zum siebenten Male der Todestag des Reichsfinanzministers a. D. Erzberger. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Abteilung Biberach, hatte Veranlassung genommen, eine besondere Erzberger-Gedeknfeyer abzuhalten, zu der sich auch die Reichsbanner-Ortsgruppen von Friedrichshafen, Ravensburg, Ulm, Neu-Ulm, Weislingen und Memmingen einfanden.

**CEB. Vom bad. Schwarzwald, 29. Aug.** Mit dem von der Reichsbahn seit längerer Zeit beschlossenen Ausbau der letzten Teilstrecke der Renchtalbahn von Peterstal nach Griesbach soll jetzt begonnen werden. Man rechnet damit, daß die Bahn in ein bis eineinhalb Jahren in Betrieb genommen werden kann.

Morgen Donnerstag, den 30. August, abends 8 Uhr, findet bei uns, Altersgenossen **Schneise, a. „Väken“** eine weitere **Zusammenkunft der 40er** statt. Zahlreiche Beteiligung erwartet der Ausschuß.

**Bubitöpfe**  
Schneiden, Dauerwellen, Wasserwellen, Indulieren, Frisieren, Haararbeiten bei reeller Bedienung  
**J. Obermatt, Friseur,**  
keim Adler, Fernspr. 240

Schön möbliertes **Zimmer**  
mit Zentralheizung zu vermieten.  
**Karl Frey, Zimmermest.**  
Dafelbst ist ein gut erhaltener **Kinderwagen und Sessle** zu verkaufen.

**Deutschlands beliebtester Wagen**

**OPEL**



**OPEL**

Bezirksvertreter: **Auto-Zentrale Calw, Wilhelm Wurster**  
Fernsprecher 206, Nachtschluß.

Schöne **Zwetschgen**  
1 Pfund 33 Pfennig bei 10 Pfd. 30 Pfg.

**Tomaten**  
1 Pfund 25 Pfennig bei 10 Pfd. 23 Pfg. empfiehlt

**Wurster**  
am Markt.

Zur Anfertigung von **Leib- und Bettwäsche**

empfehlen wir unsere guten Qualitäten

**Baumwoll- und Maholcher, Halbklein und Damaste,** sowie uns. große Auswahl **Stickereten, Abpfeispihen, Ferkons** etc.

**Geschw. Stanger,**  
Ob. Marktstraße 28.



## Mündliche Bekanntmachungen.

### Prüfungen im Hufbeschlag.

Auf die Bekanntmachung der Zentralkasse für die Landwirtschaft über Prüfungen im Hufbeschlag vom 22. August 1928 im Staatsanzeiger für Württemberg vom 7. August ds. Js. Nr. 200 werden die beteiligten Kreise angewiesen. Der Staatsanzeiger liegt zur allgemeinen Einsichtnahme bei den (Stadt-) Schultheißenämtern auf. Calw, den 28. August 1928.

Oberamt: Rippmann.

Der zur

## Zwangsversteigerung

der Grundstücke des Wilhelm Gehring, Schmieds Sohn, Bauers

### in Gethingen

auf 4. Sept. 1928 bestimmte Termin

## findet nicht statt.

Der Kommissär: Bezirksnotar Hirth.

### Würtlingen.

## Straßen-Sperre!

Wegen Umbaus ist die

### Nachbarschaftsstraße Richtung Althengstett

vom Ortsausgang bis zur Markungsgrenze (Bühlhofstraße) vom 1. Sept. ds. Js. ab auf die Dauer von ca. 6 Wochen

### für jeglichen Verkehr gesperrt.

Umleitung über Simmozheim und Unterhaugstett. Würtlingen, 24. August 1928.

Schultheißenamt

Althengstett, den 29. August 1928.

## Todesanzeige



Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe, treubeforgte Mutter, Schwester und Schwägerin

## Katharine Kirchherr

Witwe, geb. Lann

im Alter von nahezu 48 Jahren Montag abend 10 Uhr infolge Schlaganfall von ihrem langen schweren Leiden erlöst wurde.

In tiefer Trauer:

die Kinder: Ernst, Paul u. Albert.

Beerdigung Donnerstag mittag 1 Uhr.

Bad Teinach, den 28. August 1928.

## Todesanzeige



Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

## Katharina Frommer

geb. Staig

am Dienstag vormittag 6 Uhr nach kurzem aber schweren Leiden im Alter von nahezu 49 Jahren unerwartet rasch sanft einschlafen ist.

In tiefem Leid:

im Namen der trauernd Hinterbliebenen Johannes Frommer m. Kindern Bäcker und Witw.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

W. Forstamt Liebengell

## Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufsteig. Am Freitag, d. 7. Sept. 1928 mittags 12 Uhr in Bad Liebengell im Hirschgarten aus Staatswald VIII Bieleswald XIII Burghalde 62 Fl. u. 624 La mit im: Langh 110 l., 178 l., 146 l., 56 l., 33 v., 7 VI. Kl. Edgh. 48 l., 33 l., 81 l., 21 l., 3 v. Kl. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. S. Stuttgart.



Tausend frisch ein-treffend feinste zarte Fett-

## Büchlinge

55 Pfd. Pfa.



Jetzt ist es Zeit zum Anpflanzen von

## Erdbeeren

Sie bringen alljährlich gute Erträge und dürfen in keinem Garten fehlen

## Erprobte Sorten

Md. Montot Laytons Noble Königin Luise

und die Neuzüchtung Rotköpchen von Schwabenland

gibt ab per 100 2 Mk. pikiert 4 Mk.

werden auf Wunsch auch zugesandt.

Max Haas Gartenmeister Hirsau.

## LUGER

## Abschlag

feinstes 0 Mehl Pfd. 23 Pfa.

feinstes Auszugsmehl 00 Pfd. 26 Pfa.

Brotmehl Pfd. 19 Pfa.

aus rheinischen Großmühlen 5 Prozent Rabatt

## Fallobst

ist zu haben bei

Wilh. Dingler.

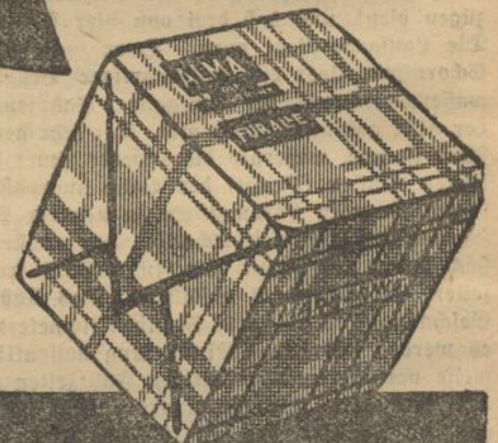
# NEU

## Mit unglaublicher Schnelligkeit

hat sich die bekannte Blauband-Margarine die Gunst der deutschen Hausfrau erworben. Indes ist vielfach unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse der Wunsch nach einer zwar ebenfalls guten, aber im Preis etwas niedrigeren Margarine laut geworden. Die Blaubandwerke bringen deshalb jetzt neben „Blauband“ ein neues Spezialerzeugnis „Alma, die Margarine für Alle“ in den Handel, das diesen Wunsch erfüllt und den Hausfrauen eine hochfeine Qualität bei wohlfeilem Preise bietet. Da hierbei alle Sorgfalt auf die Beschaffenheit der Ware gelegt ist, kann von der Gewährung von Zugaben oder Gutscheinen keine Rede sein.

Sie kaufen für billiges Geld eine vorzügliche Qualität, verzichten Sie deshalb auf sogenannte „Geschenke“!

Preis nur 85 Pfennig das Pfund



# ALMA DIE MARGARINE FÜR ALLE

## !Inferieren bringt Erfolg!

## Dreschmaschinen Pugmühlen u. Windfegen

in erstklassiger Ausführung

## Wilh. Backenhuth Biergasse

## Jetzt

ist die beste Zeit Ihre Herbst- und Winterkleidung herrichten und ergänzen zu lassen. Dies besorgt Ihnen sauber und billig

Hermann Münz,

Maßschneiderei Calw, Postgasse 188.

Im

## Kraut-schneiden

in und außer dem Hause empfiehlt sich

Emilie Böcher, Metzgergasse 228.

Einschenken neuer I. Qual. Gummiwalzen in Weingmaschinen unter Garantie Fr. Herzog d. „Röhle“.

## Brautkränze Brautstleier Luise Schaufelberger Untere Marktstr. 84.

## BAD LIEBENZELL

Mittwoch, den 29. August abends 8 1/4 Uhr

Gastspiel d. Landeskurtheaters Wildbad im städt. Kursaal

## Spiel mit dem Feuer

Lustspiel in 3 Akten von Hans Sturm

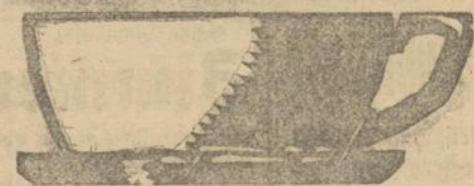
Preise der Plätze: I. Platz 2.50 RM. II. „ 1.50 RM.

Ververkauf: Drogerie Himperich

## Hotel WALDHORN Calw

Morgen Donnerstag, von 9 bis 11 Uhr

## POLYFAR-KONZERT



## SERVA-KAFFEE Carl Serva, Calw

Beste Mischungen Stets frisch gebrannt

Fernsprecher Nr. 120